



BALLNAH

DAS SPIELVERLAGERUNGS MAGAZIN

AUSGABE 1

www.spielverlagerung.de

0

INHALT

#germanico

- 04** Nachsetzen, immer nachsetzen! [Essay, TE]
- 08** Jupp Heynckes: Der große Unbekannte [Porträt, RM]
- 40** Kinder der Krise [Essay, TR]
- 45** Der erste Streich [Retro, MR]

#analyse

- 60** Thorsten Fink sucht [Analyse, PP]
- 70** Rafa Benitez - ein verkanntes Genie? [Porträt, RM]

#theorie

- 95** Die falsche Zehn [Theorie, TE]
- 100** Nah am Ball - auch im Training [Training, RM]

RENE MARIC

JUPP HEYNCKES: DER GROSSE UNBEKANNTE

Jupp Heynckes hat in seiner Karriere alle Stempel aufgedrückt bekommen - vom klugen Taktiker über den sturen Disziplinfanatiker bis hin zum sanften Großvater. Wer steckt hinter der Fassade? Und gehört Heynckes nach dieser überragenden Bayern-Saison in die Riege der großen Fußballtrainer - oder war er einfach nur zur rechten Zeit am rechten Ort?

Heynckes und die Tordifferenz

Jupp Heynckes hatte trotz vieler Platzierungen außerhalb der Top-6 bei Borussia Mönchengladbach immer eine positive Torbilanz. Bei der Meisterschaft 1989 hatte man ein Torverhältnis von +41 bei den wenigsten Gegentoren und meisten erzielten Toren, das Gleiche schaffte man 1990. Eine ähnliche Serie gab es bei Athletic Bilbao: Auch hier hatte er immer ein positives Torverhältnis (+4 in der ersten Saison als Achter, der Neunte hatte -15, und +14 in der zweiten Saison). Bei Teneriffa waren es +15 und +12, bei Benfica +25 und erst in seiner ersten Saison nach seiner Rückkehr bei Athletic Club wurde diese Serie gebrochen. Es sollte exklusive der nicht beendeten Saisons die Einzige mit negativer Tordifferenz bleiben, obwohl er oft finanziell schwache Teams und Aufsteiger trainierte.

Vom Scheitern

Trotz des Finalsieges wurde Jupp Heynckes entlassen; zu inkonstant waren die Leistungen in der Liga, zu weit lagen sie hinter dem Meister aus Katalonien. Es war nicht die einzige Trainerstation, bei der Heynckes scheiterte. Bei Benfica Lissabon konnte er nach einer starken Anfangsphase ebenfalls nur abgeschlagen hinter dem Spitzenreiter Dritter werden. Auch hier dauerte sein Engagement nur eine Saison. Einen solchen Misserfolg hatte Jupp Heynckes schon 1994 bei Eintracht Frankfurt erlebt.

Wie bei eigentlich jedem Scheitern in seiner Karriere gab es zwei große Probleme: Die Mannschaft konnte oder wollte seine Ideen nicht umsetzen und er selbst stieß mit seiner Art und Weise bei der Mannschaft an. Heynckes forderte aber letztlich nur etwas, das heute absoluter Standard ist: Disziplin.

Kultkicker Anthony Yeboah soll 1994 laut Medienberichten von damals mit neun Kilo Übergewicht aus dem Urlaub gekommen sein. Mit einem ähnlichen Übergewicht war der ehemalige Weltfußballer Ronaldo bei Real von Fabio Capel-

MARTIN RAFELT

DER ERSTE STREICH

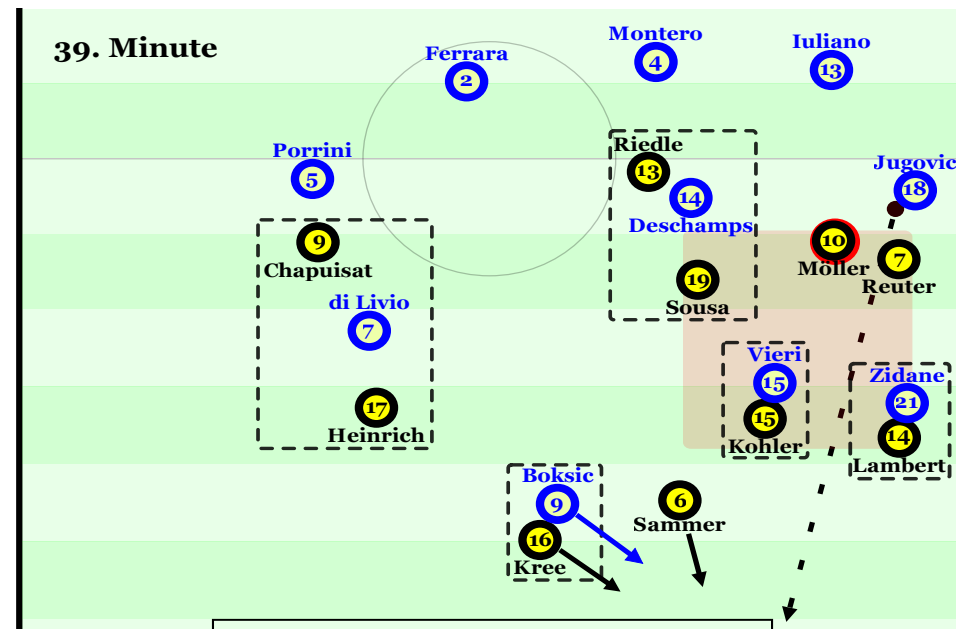
Es war ein Spiel der großen Geschichten. Ob es Kalle Riedle war, der angeblich in der Nacht zuvor beide seiner Treffer im Traum gesehen hatte, oder Lars Ricken, der bloße 14 Sekunden nach seiner Einwechslung das 3:1 mit einem traumhaften „Distanzlupfer“ erzielte, diese Partie schien einem Hollywood-Drehbuch zu entstammen. Am Ende hatte der deutsche Außenseiter im Stadion seines großen Rivalen die Champions League gewonnen. Der Titel sollte den Höhepunkt der „fetten Jahre“ des BVB markieren und steht damit auch symbolisch für den folgenden finanziellen Absturz und die daraus entstandene Entwicklung der aktuellen Dortmunder Mannschaft.

Champions-League-Finale 1997

- (29.) 1:0 Riedle (Lambert)
 - (34.) 2:0 Riedle (Möller)
 - (46.) Del Piero für Porrini
 - (64.) 2:1 Del Piero (Boksic)
 - (67.) Herrlich für Riedle
 - (70.) Ricken für Chapuisat
 - (71.) 3:1 Ricken (Möller)
 - (73.) Amuroso für Vieri
 - (88.) Tacchinardi für Boksic
 - (89.) Zorc für Möller
-

Selbst Dortmunds offensivster Spieler Karl-Heinz Riedle zeigte gelegentlich Sprints nach hinten, wenn sich gefährliche Lücken öffneten und eroberte aus der Rückwärtsbewegung ein paar Bälle im offensiven Mittelfeld. So holte er auch selber jenen zweiten Ball zurück, der seinen Treffer zum 2:0 einleiten sollte. Nach Klos' Abschlag bekam Di Livio den Abpraller, Sousa setzte ihn direkt unter Druck und der Italiener versuchte sich nach hinten zu befreien, wo aber schon Riedle nachgerückt war und den Rückpass abging. Chapuisat konnte nach Riedles Anspiel zur Grundlinie gehen und erzwang per Flanke die Ecke, die das deutsche Kopfballungeheuer dann verwandelte.

Auch Stephane Chapuisat, der eine Rolle als linker Halbstürmer bekleidete, zeigte sich arbeitsam in der Rückwärtsbewegung. Auf seiner Seite spielte mit Porrini der schnellere und technisch stärkere Außenverteidiger Turins, der zumindest ab und an zögerlich aufrückte. Chapuisat ging dann in eingerückter Position mit, sodass Porrini nicht frei anspielbar wurde und sich die Dortmunder Kompaktheit im Mittelfeld etwas erhöhte.



Möller orientiert sich zur rechten Seite und kann Reuter beim Stellen von Jugovic helfen. Man sieht die Manndeckungen in der Defensive, das Nachrücken der Angreifer und die freien Rollen von Sammer und Sousa, durch die Dortmund um die Manndeckungen herum Überzahlbereiche herstellt. Juves Viererkette bleibt komplett hinten.

II *#analyse*

RENE MARIC

RAFAEL BENITEZ: DAS VERKANNT GENIE?

Rafael Benitez ist vielen hierzulande zwar ein gängiger Name, aber kein griffiger. Wofür steht der Spanier?

rangig auf taktischen Basiskonzepten. Fundamentale Aspekte wie das Positionsspiel, das Verschieben, das Verschließen von Schnittstellen in der positionsorientierten Raumdeckung und das Mittelfeldpressing wurden in Weltklassemanier umgesetzt.

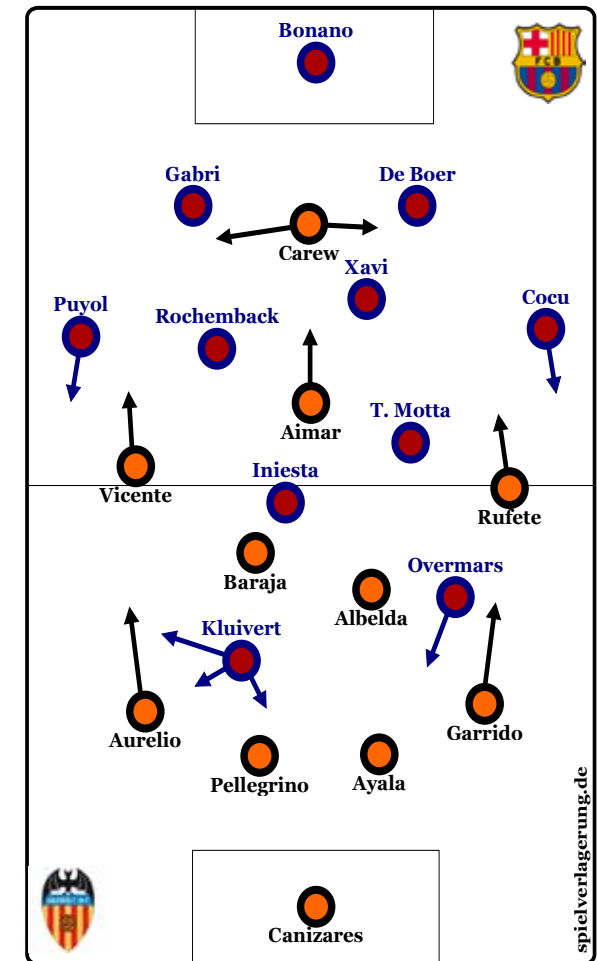
Interessant war auch, dass es Unterschiede zwischen der Offensiv- und Defensivformation gab. Aus ihrer nominellen 4-2-3-1-Formation wurde im Defensivspiel ein 4-4-1-1, in welchem Pablo Aimar entweder das Mittelfeld unterstützte oder eine 4-4-2-Formation herstellte. Mit dieser pressten sie effektiver und stellten die Räume ins Mittelfeld besser zu, wodurch in diesem Fall eben der Gegner aus Barcelona schwerer in die gefährlichen Zonen kam.

Gegen Barcelona schoben sie sogar situativ auf Roberto Bonano, den Torwart Barcelonas, den sie zu Fehlern und Ballverlusten zwangen. Ein solches Pressing im 4-4-2 ist man von Benitez gewohnt, es wurde bei eigentlich all seinen Trainerstationen genutzt, obgleich die Offensivformation einige Male variierte. Dabei hatte der Gegner eigentlich einen formativen Vorteil.

Der Gegner aus Barcelona spielte nämlich wie bis heute üblich im 4-3-3-System. Gegen Valencia wurde es aber mit einer starken Asymmetrie und unüblichen Aufstellung praktiziert. Gabri, eigentlich ein offensiver Mittelfeldspieler und offensiver rechter Verteidiger, begann neben Frank de Boer in der Innenverteidigung. Auf seinen Platz auf der rechten Seite rückte Carles Puyol, während Philipp Cocu auf links spielte – zwei defensive Außenverteidiger.

Davor bildeten Fabio Rochemback und Xavi eine spielstarke Doppelsechs, welche die Innenverteidigung abwechselnd im Aufbauspiel unterstützte. Louis van Gaal wollte mit diesen beiden und der überaus passstarken Innenverteidigung gegen das starke Pressing der Gäste vorgehen – der Niederländer musste sein Team also stark auf Benitez' Team ausrichten. Die defensivstarken Außenverteidiger der Katalanen sollten sich Valentias gefährliche Flügelstürmer Rufete und Vicente vornehmen und deren Offensivstärke neutralisieren.

Vor der Doppelsechs spielten der blutjunge Andrés Iniesta und Thiago Motta – das Mantra der maximalen Passsicherheit ging über das gesam-



Barcelona vs Valencia, 18-01-2003